

Abend 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.
Königl. Bolvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Gente Großes Concert
 vom Herrn Musikdirector J. G. Fritsch mit seiner Capelle.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm a. b. Caffen.
 Morgen: **Grande Soirée musicale elegante.**
 Abends große brillante Illumination des ganzen Belvedere nebst
 Garten und Seitenterrassen. Anfang 11 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Täglich großes Concert: J. G. Marschner.

Waldschlösschen.
 Heute Fortsetzung des
Vogelschiessens.
Grosses Extra-Concert
 vom Musikchor des II. Grenadier-Regiments und dem vollständigen
 Artillerie-Trompeterchor.
 Anfang des Concerts 5 Uhr. Entree 3 Ngr.
 Halb 11 Uhr

Beginn des Feuerwerks.
 Guhmüller.
Körner-Garten.
Gente Frei-Concert
 vom ven. Hof-Trompeter Herrn Gärtner mit seiner Capelle.
 Von 4 Uhr an frische Käsekäulchen.
 Anfang 7 Uhr. W. Geiler.

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
 Heute Dienstag, den 25. August:
Grosses Concert
 vom Soubassisten-Chor des kgl. sächs. Leib-Grenadier-Regiments
 „König Johann“ unter Leitung des Stabs-Hautboisten J. Schwarz.
 Anfang 5 Uhr. Entree 1½ Ngr. Wwe. Eppmann.

Garten-Stabliement
 Zur Stadt Coburg.
 Heute Abend 7 Uhr:
Großes Abend-Concert
 vom Herrn Stadttrompeter Fr. Wagner und dem Trompeterchor
 des R. S. Gardereiters-Regiments.
Grosse Illumination d. ganzen Gartens.
 Anfang 7 Uhr. Entree 3 Ngr. G. Hime.

Restauration am Central-Bahnhof.
Heute Dienstag Frei-Concert
 (Militär-Musik).
 Anfang 7 Uhr. Von 4 Uhr an Käsekäulchen.
 Es ladet ergebenst ein Hildebrand.

Restaurant „Hoffnung“
 Fallstraße 3.
zur stillen Musik.
Heute Frei-Concert,
 worin ergebenst einlobet W. Raultz, Restaurateur.

Chiffon-Schirtings
 bis zu den feinsten Qualitäten in
 richtig 6/8 breiter Waare
 die Elle von 2½ Ngr. an
 empfiehlt
 Hermann Simon.
 jetzt
Emil Ascherberg,
 7 Altmarkt 7.

Restaurant „Hoffnung“
 Fallstraße 3.
Zither-, Gesang- und Streichquartett-Concert
 unter Leitung des Herrn Umlauf aus Böhmen.
 Anfang 7 Uhr. Entree 1 Ngr.
Illumination und Feuerwerk.
 Ergebenst ladet dazu ein Fr. Kaufmann.

Nur kurze Zeit
 noch ist Moskau zu sehen, ein kolossales Rundgemälde, 180 Fuß Umfang,
 auf dem Palaisplatz. Entree 2½ Ngr.
Logis-Nachweisungs-Comptoir
 von Hugo Denechaud, 9 Galleriestraße 9, 1.

**Auswärtigen Patienten, welche wegen Behandlung ihrer
 Halskrankheiten**
 kürzere oder längere Zeit in Dresden bleiben müssen, zur Notiz, daß sie von
 jetzt an auch Wohnung bei mir finden können.
 Dresden, Johannisstraße 21, 1. Dr. Prinz.

**Die Nothwendigkeit einer Reform
 des Dienstmannwesens**

Es ist seit Jahren der Gegenstand vielfacher und weitreichender Erörterungen
 gemeiner und Privater, Corporationen, Handels- und Gewerbelammern, Be-
 hörden, Landtage und Ministerien haben darüber entschieden. Wird diese
 Reform endlich selbst von jenen Einzelnen als notwendig aner-
 kannt, die gleichwohl mit Scheingründen der leichtfertigen Art dagegen
 eifern, so ist ein weiterer Streit darüber unnötig; denn der Reform mit
 Freunden entgegenstehen, eine energische Handhabung des betreffenden Regula-
 tions als vollkommen gut anerkennen und sie trotzdem nicht wollen, ist
 ein Unding!

Man frage sich doch einfach: Wie kam es, daß die Dienstmann Insti-
 tute entstanden? Was war der Grund und Zweck ihrer Bildung? Was
 brachte sie in hoher Blüthe und allseitiger Verbreitung? Schufen sie nicht
 große Wohlthaten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer? — Was war also
 das Dienstmannwesen sonst und was ist daraus geworden? — Ein No-
 zopol haben die Institute nie verlangt und durch Nichts ist es ihnen
 gelungen. Sie verlangen aber einen Schutz vor der Corruption und dem
 totalen Verfall ihrer segensreichen Schöpfung und dieser Schutz ist ihnen
 endlich zur Freude Aller im Staate, die das Gute und Rechte
 wollen, gewährleistet durch das Gesetz. Es gilt nun: entweder
 die Reform durchzuführen, d. h. das Dienstmannwesen in seiner Allgemeinheit
 wieder zu dem machen, was es war und sein soll, oder es bei der jetzi-
 gen Wirthschaft lassen und die Sache ihrem vollständigen Ruin preisgeben!
 Das letztere will Niemand und für das Erstere giebt es nur eine Form,
 gleichwie andere öffentliche Verfassungen — beispielsweise das Tröschken
 und Umhauwesen — auch nur innerhalb gewisser leitender Grundzüge ge-
 handhabt werden können, wenn ihr Gedeihen zum Wohle des Ganzen
 gesichert sein soll.

Der Widerwille jener Einzelnen, welche die Nothwendigkeit einer Reform
 des Dienstmannwesens wohl anerkennen, es dennoch aber beim Alten lassen
 wollen, eifert also nur noch gegen das Princip, unter welchem allein ein
 zweckentsprechendes Dienstmannwesen möglich ist, welches von Anfang an ge-
 golten hat und nach den in allen Orten und Staaten gemachten Erfahrungen
 als unerlässlich gilt.

Und wie wird dagegen geeifert! — Wenn die Dienstmann
 Institute mit fester Lohnzahlung „demoralisirend“! sein, „Menschen
 recht“! beeinträchtigen, der „Schlabeirei“! nicht unähnlich sein sollen,
 so begreift man wahrlich nicht, warum sie überhaupt jemals ge-
 stiftet wurden, warum jetzt Alles unter dem Druck eines thätig-
 sächlich eingetragenen Klagens nach einer Reform drängt, warum
 der Staat der Sache einen gesetzlichen Schutz verleiht!

Mit jenen wohlfeilen Nebenarten ist daher (denjenigen Etwas be-
 wiesen, wie mit Verdrehungen und Entstellungen, die selbst bei minder
 wichtigen Fragen als unwürdige Waffen gelten.

Was aber widerlegt alle nur jemals vorgeschlagenen Einwendungen gegen
 die Dienstmann-Institute mit fester Lohnzahlung besser als die That-
 sache, daß noch zu allen Zeiten und bis zur Stunde tagtäglich Leute
 um Anstellung in ihnen nachsuchen? Warum kommen selbst solche
 wieder, die da meinten oder überredet wurden, es einmal in an-
 derer Weise zu versuchen? Warum bitten viele von den instruc-
 tionsgemäß Entlassenen wieder und immer wieder um nachmalige
 Anstellung? — Wenn sich die sogenannten freien, selbstständigen
 Dienstmannen so allezeit so gut finden, warum laufen da die
 Institutsmänner nicht sofort sämmtlich zu ihnen über? Warum sind gerade die fleißig-
 sten, willigsten und ordentlichsten Arbeiter
 die treuesten und ältesten Glieder der Insti-
 tute? — Sie wissen's freilich besser, wo ihnen das wahre Heil
 erwächst und was ihnen auch in sogenannten schlechten Zeiten ihre Stel-
 lung verbürgt!

Man spricht immer nur von dem, dem Neuzutretenden gezahlten Mi-
 nimalkohn von 2½ Thaler pro Woche, sagt aber Nichts von dem, dem thätig-
 en und arbeitenden Mann gewöhnlichen Lohnzulagen, Nichts von der oft
 reichlichen Lantime, von der freien Kleidung und Ausrüstung, Nichts
 von der freien Benutzung aller Geräthe, von der Unterhaltung und
 Sicherstellung derselben, Nichts von der Abnutzung und dem Ersatz,
 Nichts von den Kosten, mit denen Alles in Stand und Ordnung und der
 Betrieb des Ganzen in Schwingung gehalten werden muß!

Man spricht ferner über Caution: verschweigt aber, daß der Dienstmann
 in der Regel Nichts hat, wenn er im Institut aufgenommen wird,
 dagegen bald eriparte und zurücklegt, was Caution heißt, eigentlich
 aber nur ein oft höchst willkommenes Rothspennig ist! — In gleicher Weise
 werden andere Thatfachen entstellt oder verdreht und damit sollen die
 Institute herabgewürdigt werden, die in ihrer Gesamtheit früher Tausenden
 unbemittelter Arbeiter Brod und Verdienst schafften und für Tausende wie-
 der eine Wohlthat sein werden, wenn es um die Sache im Allgemeinen
 besser stehen wird! Das öffentliche Vertrauen wird zurückkehren, Arbeit und
 Verdienst werden sich wieder einstellen, wo jetzt Wegelagerer die Cassen sperren,
 Mängel, die auch den Instituten anhaften, weil sie ihre volle Wirksamkeit
 nicht entfalten können, werden verschwinden; denn, wenn auch in ihnen nicht
 Alles so ist, wie es sein könnte und sollte, so ist das eben der Grund der
 Verwilderung, welche eingerissen und der Gleichgültigkeit, mit der die ganze
 Sache bisher betrachtet worden ist.

Wollte man die Reform aber nicht und soll den vereinzelt Widerstehern
 gemillfahret werden, nun, so können die Institute ihre Thätigkeit auch ein-
 stellen: ihre Inhaber haben bei der jetzigen Wirthschaft Nichts zu verlies-
 ren und werden ihr Anlage-Capital in anderer Weise nicht schlechter zu ver-
 werten wissen. Was dann wird und ob dann noch Hunderte die Dienst-
 mannsblouse ausziehen und das Hüfenschild ins alte Eisen werfen, das küm-
 mert freilich Jene nicht, die gerade hier nicht gelten lassen wollen, daß nur
 in der Ordnung die wahre Freiheit und der Segen für Alle beruht.

Restauration zum Bazar.
Heute Frei-Concert.
 Achtungsvoll H. Debus.
 2 weiße Mäule
 nebst Gebauer sind billig zu verlan-
 gen. Abt. sub M. L. in der Exped.
 d. Bl. abzugeben.
Neue Arbeitshosen
 enorm billig
 Schöfergasse 22 2. Etage.

**Restaurations-
 Verpachtung.**
 Eine bei Köhlschmiede sehr schön
 gelegene Restauration soll Familien-
 verhältnisse halber sofort verpachtet
 werden. Näheres ist zu ertheilen be-
 auftragt E. Fuchs, Burggasse
 Nr. 65, 3. Etg., in Meissen.
 NB. Auch für zwei schöne Wäulen
 mit und ohne Feld, nahe bei Meissen
 veräußlich. Nachzuweisen ist beauftragt
 D. D.

**Schaf-
 Auction.**
 Donnerstag den 27. August, Ver-
 mittag 11 Uhr, sollen auf der Schäf-
 erei des Rittergutes Tanne-
 berg ca. 150 St. weide-
 fette Schafe gegen Baarzah-
 lung unter den vorher bekannt zu ma-
 chenden Bedingungen versteigert wer-
 den. Die Schafe können noch einige
 Wochen auf der Weide stehen bleiben.

Logis-Gesuch.
 Fr. 1. October 3 oder 4 Pie-
 cen unmobilit.
 Offerten unter L. Nr. 4 in der
 Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Ein exam
 Apotheker**
 empfiehlt sich zur Aushilfe für längere
 oder kürzere Zeit; kann auch bis Ostern
 n. J. eine dauernde Stellung anneh-
 men. Gest. Offerten nimmt Herr
 Apotheker Jughähnel, An-
 nenstraße in Dresden entgegen.

Achtung!
 Eine Wanduhr mit Musikwert
 in geschmiedtem Gehäuse, in einen Saal
 passend, ist billig zu verkaufen im
 Pfandgeschäft von J. Pfeiffer,
 große Oberseergasse 2a.

Es ist zu haben ein neues
Haus, welches 8 Stuben,
 Garten, guten Brunnen enthält und
 220 Thlr. Miethzins bringt, mit 1
 Anzahlung für 3300 Thlr. zu ver-
 kaufen: Frauen, Schöfergasse 17c.

Zwei junge Leute im Alter von 17
 und 18 Jahren (Belgier), welche
 vorläufig mit ihrem Vater auf kurze
 Zeit hier verweilen, suchen bei einer
 anständigen Familie auf circa 1 Jahr
 ein möbirtes Logis von zwei bis drei
 Zimmern, womöglich mit Befestigung.
 Offerten mit L. H. W. bezeichnet
 sind bis spätestens Mittwoch Abend
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Support,
 gebraucht, doch starker Construction, ist
 billig zu verkaufen Freiburgerstraße in
 der Maschinenfabrik.

Ein kaufmännisches Geschäft wird
 von einem jungen unverheiratheten
 Kaufmann zu pachten resp. zu
 kaufen gesucht. Offerten werden unter
 Chiffre H. G. 15 poste rest.
 Freiberg i. S. franco erbeten.

Es sucht eine arme, unermögende
 Mutter eine mitleidige Seele,
 welche sich für ein wenig Geld
 ein Mädchen von 5 Jahren erziehen
 will, welche gesund und wohlgebildet
 ist. Alles Nähere Untere-Vorwerkstr.
 Nr. 11, 4. Etage links.

Für Wöttcher.
 Eine Partie Stabholz verschiedener
 Größe, so auch Handwerkszeug ist zu
 verkaufen: Am See Nr. 37, 1. Et.

Lehrlingsgesuch.
 Für ein Bankgeschäft einer Mittel-
 stadt Sachsens wird ein mit den nö-
 thigen Vorkenntnissen versehenen junger
 Mann zu Michaelis 1868, oder früher
 als Lehrling gesucht. Franks Offerten
 sub H. & 5 bittet man in d. Exped.
 d. Bl. niederzulegen.

700 Thaler werden auf
 ein Haus-
 grundstück sofort oder Michaelis d. J.
 auf erste Hypothek zu erborgen gesucht.
 Nur Selbstdarleiber können reflectiren
 darauf. Das Näh. in d. Exped. d. Bl.
 Hierzu eine Beilage.